

Der Friede Gottes und die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Euch allen.

Liebe Gemeinde!

European Championships, Fußballweltmeisterschaft der Damen, Olympische Winterspiele... Was den Sport angeht, liegt ein mehr als ereignisreiches Jahr hinter uns – und es ist ja noch nicht zu Ende.

Jetzt frage ich die Sportler:innen unter Euch: Was braucht es, wenn man bei einer dieser Veranstaltungen dabei sein möchte? Was braucht eine Sportlerin oder ein Sportler, was braucht ein Team, damit es bei einem dieser Großereignisse dabei sein darf?

Vorab: Eine der ersten Antworten, mir als erstes in den Sinn gekommen ist lautet: „Talent“. Und das stimmt schon. Talent, eine besondere Gabe ist wichtig, aber um es mit den Worten Janja Garnbrets – der besten Wettkampfkletterin aller Zeiten – zu sagen: „Talent reicht nicht.“

Deshalb nochmal die Frage an Sie und an Euch: Was braucht jemand, der bei einer internationalen Sportveranstaltung mit dabei sein möchte? Ja, nicht nur dabei sein möchte, sondern am Ende im Scheinwerferlicht auf dem Siegertreppchen stehen will? **[sammeln]**

Was für eine dieser Veranstaltungen gilt, das gilt im Grunde genommen für alle Sportveranstaltungen. Vielleicht in etwas geringerem Maße, aber es gilt eben dennoch: Wer nicht nur am Anfang, sondern auch am Ende im Rampenlicht stehen will, der braucht das, was Sie, was Ihr genannt habt:

*Disziplin, Ausdauer, Fitness, Training, gesunde Ernährung, Beharrlichkeit, Teamgeist, Motivation, Dranbleiben, Willen, mentale Stärke, Hingabe, Liebe, Demut, Bescheidenheit und nicht zu vergessen: Eine:n guten Trainer:in*

Vielleicht fragen sich manche unter Ihnen und Euch, worauf ich mit dieser Aufzählung hinaus will – aber vielleicht haben Sie auch schon gemerkt, dass diese Eigenschaften eine ganze Menge mit dem gemeinsam haben, wovon in der Lesung aus dem Brief an des Apostel Paulus an seinen Schüler Timotheus die Rede war.

Sportlich gesprochen könnte man auch sagen: Paulus war der Trainer des Timotheus. Er hat erkannt, dass Timotheus Talent hat. Eine Besondere Gabe. Er hat aber auch erkannt, was Janja Garnbret sagt; nämlich das Talent allein nicht reicht. Deshalb hat Paulus seinem Schüler Briefe geschrieben. Und ihm Tipps gegeben.

Es klingt verrückt, aber man kann den ganzen 1. Brief des Timotheus lesen wie das Briefing eines Sportlers vor einem allesentscheidenden Wettkampf! Ich lande Sie und Euch ein, zu Hause einmal den 1. Timotheus aufzuschlagen. Der Brief umfasst nur wenige Seiten, man kann ihn locker in 15 Minuten lesen.

Gleich in den ersten Versen (Kap. 1) wird das Ziel beschrieben, das was erreicht werden soll und unmittelbar auf das Ziel folgt, das was man im Sport die Gegneranalyse nennt. Und so beschreibt Paulus, womit Timotheus rechnen muss.

*„Das Ziel ... ist Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben. Davon sind aber manche abgekommen und haben sich leerem Geschwätz zugewandt. Sie wollen Gesetzeslehrer sein, verstehen aber nichts von dem, was sie sagen und worüber sie so sicher urteilen.“*

An diesen Worten merkt man: Es geht hier nicht um Fußball, und doch will Paulus Timotheus auf einen Wettkampf vorbereiten. Der Wettkampf, ist das echte Leben und in diesem Wettkampf stehen sich zwei Teams gegenüber: Die „echte Liebe“ (Team True Love) und das „leere Geschwätz“ (Team Idle Twitter).

Beide Teams geben ihr Bestes, Beide Teams wollen möglichst viele Punkte erzielen und möglichst viele Fans hinter sich versammeln.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen und Euch geht, aber ich denke der Wettkampf den Paulus beschreibt, läuft auch heute noch: Auch in unserer Gesellschaft streitet die echte Liebe mit den leeren Worten.

Das fängt schon in mir selbst an. Ich brauche mich ja nur mal zu fragen, wie oft ich tatsächlich liebevoll handle und wie oft ich, im Vergleich dazu, ungnädig daherrede oder sogar andere Menschen verurteile, obwohl ich im Grunde keine Ahnung habe.

Je nachdem, wie ich denke oder handle bringe ich das eine oder das andere Team in Führung. Team „Love“ oder Team „Twitter“.

Ich bilde mir natürlich ein, dass ich auf der guten Seite bin – im Team Liebe – aber immer wieder merke ich, wie oft ich das andere Team in Führung bringe, weil ich ein Eigentor schieße.

Ich will es gar nicht, aber Schwupps: Schon habe ich ein böses Wort verloren über meinen Nachbarn und seine ungeschnittene Hecke, oder diesen oder jenen gehässigen Kommentar „gelikt“ und damit das Team „leeres Geschwätz“ in Führung gebracht.

Genau aus diesem Grunde schreibt Paulus an Timotheus: Paulus will, dass sein talentierter Schüler seinen Gegner kennt und sich auf ihn einstellen kann.

Er weiß: Das Rennen zwischen Team „Love“ und Team „Twitter“ geht über die volle Distanz; das Spiel geht über die ganzen neunzig Minuten – mit Nachspielzeit – und Verlängerung.

Damit Timotheus für diese Auseinandersetzung fit ist und durchhält gibt Paulus ihm im Verlauf des Briefes zahlreiche Trainingstipps:

Einer dieser Tipps (Kap. 2) ist *für andere zu beten*; denn nichts hilft besser leeres Geschwätz zu vermeiden als sich darin zu üben, anderen Menschen gutes zu wünschen und bei Gott für sie zu bitten.

Ein anderer Tipp (Kap. 3) ist ein Teamspieler zu sein und darauf zu achten, gute und motivierte Leute im Team zu haben. Mitspieler, die Vorbilder sind für andere. Einen Teamkapitän der „besonnen“ ist und „*Selbstbeherrschung hat*“, einen der „*freundlich*“ und „*großzügig*“ und der „*gut mit anderen umgehen kann*“.

Ein dritter Tipp (Kap. 4) ist fokussiert zu bleiben: *Sich nicht ablenken zu lassen*, sondern auf das Ziel ausgerichtet zu bleiben.

Dann (Kap. 5) ermahnt Paulus Timotheus *Respekt* zu haben. Nicht nur vor denen, die ohnehin angesehen sind, sondern auch vor den Mitspielern, die im Spiel des Lebens an den Rand gedrängt wurden, die auf der Ersatzbank hocken oder die im Abseits stehen.

In der damaligen Zeit waren das die *Witwen und die Weisen*. Die Armen, um die sich keiner gekümmert hat oder die Menschen, mit denen niemand etwas zu tun haben wollte, weil sie einen schlechten Ruf hatten.

Und schließlich schickt Paulus Timotheus mit den Worten aus der Kabine und aufs Feld, die Pius uns vorher verlesen hat:

„Du aber, ... jage nach der Gerechtigkeit, der Frömmigkeit, dem Glauben, der Liebe, der Standhaftigkeit und der Sanftmut! Kämpfe den guten Kampf, ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und für das du ... das gute Bekenntnis abgelegt hast!“

Die Bilder, die hier verwendet werden, sind nicht nur sportlich „Nachjagen“ und „den guten Kampf kämpfen“ sondern beinhalten auch die Tugenden, die wir vorhin gemeinsam gesammelt haben: dranbleiben, standhaft sein, gerecht sein, glauben haben...

Er will sagen: Bleib dran, bleib fokussiert bis zum Ende. Spiel nicht im Team der Schwätzer, sondern spiele im Team der Liebvollen. und du wirst sehen, dass wird gut ausgehen und Du wirst sehen, am Ende wirst Du im Licht stehen – ich schließe mit Paulus Worten:

„Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zur Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, Gott uns zur rechten Zeit zeigen wird. Er, der in einem Licht wohnt, zu dem von sich aus niemand kommen kann. Ihm sei Ehre und ewige Macht!“

Und Gott segne Euch! Amen!

(Philipp Geißler)